

## In memoriam Dr. Wilhelm Kriechbaum

Von Aldemar Schiffkorn

Stammtische die Freunde der Mundart zu gemütlichem Beisammensein. Tracht, Volkstanz, Volksmusik und Volksgesang finden stets große Unterstützung. Alle Aktivitäten erfahren große Förderung durch Stadt und Land, besonders durch das OÖ. Volksbildungswerk. Doch viel bleibt noch zu tun. Dazu möge das Jubiläumsjahr 1982 helfen.

Im 93. Lebensjahr verstarb der Heimatforscher und Botaniker Dr. phil. Wilhelm Kriechbaum. Er hatte seinen Lebensabend in Ried im Innkreis verbracht. Kriechbaum wurde am 25. 2. 1889 in Pregarten geboren. Nach dem frühen Tode seines Vaters, eines Notars, übersiedelte die Familie nach Ried, woher die Mutter stammte. Dort besuchte er das Gymnasium, an dem so viele Lehrer und Schüler lehrten und lernten, die in der Heimatbewegung der nächsten Jahrzehnte an vornehmster Stelle stehen sollten. Kriechbaum wurde an der Universität Innsbruck zum Dr. phil. promoviert. 1913 ging er nach Deutschland und war als Gartenbaufachmann tätig. Später legte er einen vielbeachteten Botanischen Alpengarten in Rannach in der Nähe von Graz an und war wissenschaftlich tätig.

Sein um zwei Jahre älterer Bruder Dr. phil. Dr. med. Eduard Kriechbaum, als Arzt, Volksbildner und Heimatforscher eine führende Persönlichkeit der Heimatbewegung der Zwischenkriegszeit, war 1947 einer der ersten Weggefährten\* meines Vaters beim Aufbau des OÖ. Volksbildungswerkes.

Durch seinen Bruder angeregt, befaßte sich Wilhelm schon sehr früh mit der Sammlung von Volkssagen und Märchen, von denen er eine Reihe Anfang der Zwanzigerjahre in der Zeitschrift Braunauer Heimatkunde und 1931/32 in der Rieder Volkszeitung veröffentlichte.

1979 erschienen im OÖ. Landesverlag seine „Volkssagen aus dem Oberen Innviertel“, um die sich auch Prof. Dr. Katharina Dobler vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege als Herausgeberin verdient gemacht hat.

Als am 31. August 1978 vom OÖ. Volksbildungswerk und der Stadt Braunau des 20. Todestages Eduard Kriechbaums gedacht wurde, weilte auch der nun Verewigte trotz seines hohen Alters mit zahlreich erschienenen Freunden am Grabe seines älteren Bruders am Friedhof in Ranshofen. Da lernte ich ihn, der mir aus meiner Arbeit über Eduard Kriechbaum gut vertraut war, auch persönlich kennen.

\* Siehe: Schiffkorn, Aldemar: „Menschen mit brennenden Herzen ...“ In: OÖ. Heimatblätter, H. 1/2, Jg. 35, Linz 1981, S. 111 – 132.

Bucht

**Festgabe für**  
Deutsche Ze-  
lag Hückesw:  
Heft 1, 2: 44.  
Jg. (1980). H  
Anlässlich de  
Ernst Burgst:  
schrift für Ve  
Hefte als „Fe-  
ter Mitarbeite  
Bonn und Re-  
sondere dure  
stet hat. Das l  
res. Mit diese  
senschafter u  
beitsgebiete r  
tum. Volksgl:  
che Kartograj  
forschung. V  
Bauernkriegs:  
die Burgstalle  
Heimatblätter  
folgte Verleih  
senschaft und  
Zu der von se  
stellten Bio- u  
„Mannus“, au  
besten abzules  
schen Heimatl  
Wie groß das /  
über hinaus ist  
kenden an die  
umfaßt. Das b  
beiter aus der  
nahezu aus gar  
ge sogar aus Ö  
die Themen de  
nen nicht alle z  
scher Reihenfe  
chische Theme  
roler) Autoren  
bole“ (Helmut  
von Tirol“ (Dir  
in Oberösterre  
der Steiermark  
österreich“ (El  
andere Spiele u  
(Werner Galle  
mark“ (Karl H  
nenberg im Vi  
„Sir Roger –  
Schwarz). „Felsl  
Seeboden). „Di  
obachtungen in  
demische Welt  
wicklungen“ (U  
aus Niederöster  
schinen“ (Helm  
va zum frühm